

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Herausgeber: Redaktion Nr. 13 527, Expedition Nr. 13 538, Verlag Nr. 13 528. Telegramm: Neueste Dresden.

Mitteilungen:
Wie einheitliche Polonaise führt für Dresden und Umkreis zu 10 Pf. für auswärtige 10 Pf. für das Ausland 40 Pf.
Zahlensatz 40 Pf. Die ausschließliche Reklamekarte 1.00 Pf.
Bei Abonnement 2 Pf. Bei Werbemitteln und Aufdrucken
zweigeschossig 10 Pf. Bei Werbemitteln und Aufdrucken
zweigeschossig 10 Pf. Bei Werbemitteln und Aufdrucken
zweigeschossig 10 Pf. Anzeigen
zweigeschossig werden auf diesen Ausgabeausgaben abge-
setzt. Nur für Dresden und bestimmten Tagen und
Zeiten, wo nicht konzentriert, verstreut werden, und
Beschriftung von Kästen ist ausdrücklich. Nur Dresden
und auswärtigen Kunden sind diese Anzeigen
zweigeschossig im In- und Auslande nehmen Ausgaben zu
Ortsabgrenzen und anderen zu.

Preisschemata:
Für Dresden: Zeitungsmaterial 20 Pf. zweitklassig
zu 10 Pf. frei Haus durch entsprechende Werbemittel
monatlich 20 Pf. viermal jährlich 2.40 Pf. frei Haus mit bei-
sonderen Beilagen „Illustrirte Presse“ oder „Dresden“
„Illustrirte Bilder“ zu 15 Pf. monatlich mehr.
Abonnement in Deutschland und den deutschen Kronen:
Rath A mit „Illustrirte Presse“ monatl. 1.00 Pf., viermal jährl. 8.00 Pf.
„Illustrirte Bilder“ 20 Pf. „Illustrirte Presse“ 1.20 Pf.
In Österreich-Ungarn:
Rath A mit „Illustrirte Presse“ monatl. 1.75 Pf., viermal jährl. 13.00 Pf.
Rath ohne Beilage 10 Pf. „Illustrirte Presse“ 1.50 Pf.
Nach dem Auslande in Kronen: wöchentlich 10 Pf. Einz. Numm. 10 Pf.

Großer Luftschiffangriff auf England.

Mitglücker Handstreich englischer Abteilungen in Flandern. — Vergeltungsgeschrei über den Zeppelinangriff auf Paris. — Fortgesetzter Mißerfolg der Russen an der bessarabischen Grenze.

Der „Ausbruch deutscher Verzweiflung“

Die Franzosen, die sich bei Ausbruch des Krieges einbildeten, auf dem Gebiete des Flug- und Luftschiffwesens eine schwere Überlegenheit über und annehmen, haben den Anfang mit Luftangriffen auf deutsche Städte hinter der Front gemacht. Und auch haben sie sich dafür bis in die letzten Tage mit Vorliebe offene deutsche Städte, wie Freiburg i. Br., Stuttgart, Karlsruhe und Düsseldorf ausgewählt. Das fanden sie, ihre Verbündeten und natürlich auch die feindlichen „Neutralen“ ganz in der Ordnung. Sobald aber von deutscher Seite entsprechende Vergeltungsmaßregeln getroffen und französische oder englische Städte von deutschen Luftschiffen und Fliegerzeugen erfolgreich angegriffen wurden, erwiderte sofort in ihrer und der „neutralen“ Presse das tonne Weichsel über die deutschen Barbaren, über die schrecklichen Verbrechen der Deutschen. Meistens wurde auch gemeldet, daß nur Deutsche, Frauen und Kinder von den deutschen Bomben getötet oder verwundet worden seien. Dieses herzlosen Spiel wiederholte sich unermüdlich wieder in verstärktem Maße. Der längste Angriff auf Freiburg ist natürlich ein einwandfreies, tödliches militärisches Unternehmen gewesen, obwohl es sich um eine offene Stadt außerhalb des Operationsgebietes handelte. Wenn dagegen als Vergeltung die Festung Paris von einem Zeppelin erfolgreich mit Bomben belagert wird, so ist dies natürlich ein „Verbrechen“, der „Ausbruch deutscher Verzweiflung“, ein „Attentat“ oder gar, wie der „Tempo“ ernsthaft erklärt, „ein sinnloses Verbrechen“!

Wie sind ja davon gewohnt, daß die mordende Kriegspolizei bei ihren Feinden, namentlich den Franzosen, eine Bestrafungswirkung sondergleicher angetrieben und ihre Angst großzüglich hat. Aber diese heuchlerischen Entwicklungs-audürliche Übersteigen doch alles, was bisher da war. Wir begreifen ja den Verlust der Pariser vollkommen, die sie einbildeten, durch Gallia i. S. Abwehrkosten gegen Zeppelinangriffe vollständig zulässt zu sein, und die nunmehr erkennen, daß alles, was ihr Kriegsminister auskäfigt hat, machtlos ist gegen unsere Überlegenheit und fast unerreichbaren Luftschiffe. Wir würden ihnen daher auch eine Überleitung ihres Entschlages und ein gewisses Maß von Verschämung vorschreiben. Aber diese astochende Heuchelei, dieses Messen mit verschämtem Maße, die falsche „ethische“ Entwicklung überzeugen doch alles, was wir ihnen als erlaubten und erträglichen Ausdruck ihrer höheren Entschlussfahrt, ihrer Angst vor Wiederholungen der erfolglosen deutschen Angriffe auf die Damal gesuchte „Schicht“ allenfalls angenehm hätten könnten.

Es ist wohl kein Zufall, daß gerade jetzt, um diese französischen Wutausbrüche in ihrer ganzen Kägligkeit zu beobachten, eine kleine Bilanz über die Verheerungen veröffentlich wird, die französischen Flugzeuge in der kurzen Zeit von vier Monaten hinter ihrer Front in französischen und belgischen Ortschaften angerichtet und dabei Einwohner ihrer eigenen Nationalität getötet oder verwundet haben. Nicht weniger als 700 französische und belgische Bürger sind unschuldige Opfer dieser französischen Luftausfälle in der kurzen Frist von vier Monaten geworden, natürlich fast nur Deutsche, Frauen und Kinder, da Männer im dienstpflichtigen Alter in den von uns besetzten Gebieten fast gar nicht vorhanden sind. Damit werden wohl am besten die meinungslösen Klagen und Anklagen unserer Feinde wegen der deutschen Luftangriffe widerlegt und im wahren Lichte gezeigt. Wie durschein gelassen darüber zur Logeordnung übergehen, sonst aber von der freudigen Gewissheit erfüllt, daß unsre Gegner noch recht viele „Ausbrüche deutscher Verzweiflung“ erleben werden, auf und über dem Lande, auf und unter dem Wasser.

Der zweite Zeppelinangriff.

Heute erhielten Meldungen über den zweiten Zeppelinangriff auf Paris vom Sonntag abend vor. Während noch die Aufzähmungskarabiner hoffanden, entzünden wiederum Mortarmale. Kurz vor 10 Uhr ritt die Polizei schnell durch die Straßen, das elektrische und das Gaslicht wurden so schnell gelöscht, als wenn ein Orkan über die Stadt dahinführte. 25 Minuten nach dem Alarmignal lag noch niemand den Zeppelin, dessen Rauch von der gegenüberliegenden Frontlinie gemeldet worden war. Punkt 10 Uhr vernahm man das Summen des Luftschiffes über der Stadt. Die französischen Flugzeugabteilungen wurden sofort mobilisiert. Einige Minuten war die Stadt von atemberaubender Spannung befreit. Von den höchsten Punkten Straßen aus sah man deutlich die Geschützer des angreifenden Feindes und den Geschützten der Stadt einander in der Luft kreuzen. An verschiedenen Stellen wurden von dem Zeppelin Bomben abgeworfen, doch wurde, soweit dies Witterungsbedingungen gestattet, werden konnte, größeres Schaden nicht angerichtet, auch Menschenleben gingen nicht verloren. Nach kurzer Zeit wieh der Beobachter, wie

Unsre Luftschiffe überfliegen ganz England bis an die Westküste!

× Berlin, 1. Februar. (Ausschließlich) Eines unserer Marineflugzeuge-Geschwader hat in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar die Dock-, Hafen- und Industrieanlagen in und bei Liverpool und Birkenhead, Eisenwerke und Hochöfen von Manchester, Fabriken und Hochöfen von Nottingham und Sheffield, sowie große industrielle Anlagen am Humber und bei Great-Harmonth ausgiebig mit Spreng- und

Brandbomben belagert. Nebenbei wurde starke Wirkung durch mächtige Explosionen und heftige Brände bewirkt. Am Humber wurde außerdem eine Batterie zum Schaden gebracht. Die Luftschiffe wurden von allen Plätzen stark beschossen, aber nicht getroffen. Sämtliche Luftschiffe sind trotz der harten Gegenwehr wohlbeholt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine,

Ein Zeppelin bombardiert den Hafen von Saloniki.

× Großes Hauptquartier, 1. Februar. (Ausschließlich) (Eingegangen 2 Uhr Wien nachmittags.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
In der Nacht zum 31. Januar versuchten kleine englische Abteilungen einen Handstreich gegen unsere Stellungen westlich von Messines (Flandern). Sie wurden lärmlich zurückgeworfen, nachdem es ihnen an einer Stelle vorübergehend gelungen war, in unsern Graben einzudringen.

Der General (Offiziel von Albert) hinderten sie durch Feuer den Verlust in der Belebung eines von ihm gesprengten Trichters. Nördlich davon drangen deutsche Patrouillen bis in die

englische Stellung vor und lebten mit einigen Gefangenen ohne eigene Verluste zurück.

Südlich der Somme verloren die Franzosen im Handgranatenkampfe noch weitere Boden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Keine besonderen Ereignisse.

Vallankriegsschauplatz:

Eines unserer Luftschiffe griff Thessaloniki mit beschossen an und erzielte Erfolg.

Oberste Heeresleitung:

Es ist der Pariser Presse beigegeben, der „drohenden Übersicht“ und verschönend noch Norden, von den französischen Fliegern „scharf“ und ergebnislos verfolgt. Die Meldung der offiziellen Agence Havas lautet folgendes und zeigt kleinlaut:

× Paris, 31. Januar. Agence Havas. Gestern versuchte aber mal ein Zeppelin, Paris zu überfliegen, mußte aber, von uns beschossen, eiligst in die denischen Untiere zurückkehren, nachdem er ohne jedes Ergebnis 10 Bombe abgeworfen hatte.

Die Presse in Paris lobt in Ohnmacht weiter. Der „Matin“ gibt die Zahl der Opfer auf 20 Tote und 20 Verletzte an, alle Sitzungen führen die Opfer jeder einzelnen Bombe auf, woraus hervorgeht, daß fast alle Bomben trafen. Der Pariser Municipalrat hat beschlossen, einen Kreis von 20 000 Franken zur Unterstützung der durch den Luftschiffangriff betroffenen Familien bereitzustellen. Auf dem Friedhof von Paris wurde den Opfern ein eigenes Grab gewidmet werden. Der Volkspräsident legt in dem durch eine Bombe zerstörten Hause Ausrunderarbeiten vor, wobei nicht explodierte Bomben im Gemüth von Altkriegern gefunden wurden, sein sollen. Der Schrein an der Stelle an denen deutschen Städten ist allgemein. Danach werden Stimmen laut, die den mangelhaften Überwachungsdielen klagen; es sei z. B. bedauerlich, daß die Polizeipräfektur nicht schnell genug gearbeitet hätte. Um 9.20 Min. sei das Raufen des Zeppelins gemeldet worden, um 10.5 hätten die Feuerwehrleute erst die Straßen durchstochen, aber 10.7 seien schon die ersten Detonationen erfolgt. Der Minister des Innern Valois dankte den Journalisten für ihr in den Pariser Stimmungsbildern gezeigte Bestreben, der Bevölkerung Mut und Vertrauen zu den Maßnahmen der Regierung einzuführen. — Die Militärfakultät warnt vor einer Zersetzung der Luftschiffelemente, die angelöst der ersten Lage an der Westfront ihrer Hauptaufgabe nicht entfremdet werden sollten. — Die vorläufige Schätzung des durch den Zeppelinangriff in Paris an den Privatgebäuden der angrenzenden Schadensschwanz zwischen drei und vier Millionen. Es versteht sich fast von selbst, daß die italienischen Blätter mit den französischen in pathetischer Verurteilung der „deutschen Verzweiflung“ weltweit.

Einiger Materialschaden.

× Paris, 31. Januar. (Agence Havas.)

Die am Sonntag abend in der Bannmeile im

Norden von Paris abgeworfenen Brandbomben eines Zeppelinschiffes haben einige Materialschäden angerichtet. Mehrere Personen

erklären, daß sie zwei Zeppeline gesehen haben.

Sieben Gemeinden der Bannmeile von Paris wurden mit Bomben beworfen. Von diesen explodierten mehrere nicht.

England: Schadenfreude.

× London, 1. Februar.

Die Londoner Blätter befredigen alle den Zeppelinangriff auf Paris und heben hervor, daß er, bei unzähligen Meter auf einer Höhe von 10 000 Fuß (etwa 3000 Meter) unternommen, unmöglich bestimmte militärische Einrichtungen oder Gebäude gegolten haben können. Trotz der Entzündungsschwäche mag sich in der Feststellung, daß Frankreichs Hauptstadt als gefährdet gesehen habe, während London als mehrlos betrachtet wurde, eine gewisse Schadenfreude in den Briten zeigen.

Die russischen Angriffe bei Toporow.

(Privattelegramm.)

+ Czernowitz, 1. Februar.

Obwohl seit der großen Schlacht bei Toporow und

zehn Tage verstrichen und die feindlichen Unternehmungen bedeutend vermindernd sind, werden neue militärische Unternehmungen beiderseits fortgesetzt. Der Kanonenabonnee ist in Czernowitz täglich hörbar. Besonders heftig waren die Kämpfe in der Stadt zum 20. Januar in der Gegend von Bosan, die Russen konnten jedoch die verdeckten Stellungen nicht zurückerobern.

Am 20. Januar griffen wir bei Toporow mit Erfolg an und machten viele Kriegsgefangene. In der darauf folgenden Nacht begann wieder die feindliche Offensive, die aber ebenfalls erfolglos war.

Die italienische Front.

(Privattelegramm.)

+ Rom, 1. Februar.

Der „Repubblica“ aufgrund der Militärtat

der Repubblica Romana“ die Niederlage und

die Italienschlacht am 20. Januar in der Gegend

von Pratina di Cavarzano verlor.

Am 20. Januar griffen wir bei Toporow mit Erfolg an und machten viele Kriegsgefangene. In der darauf folgenden Nacht begann wieder die feindliche Offensive, die aber ebenfalls erfolglos war.

Die neuherungen des montenegrinischen Kriegsministers.

(Privattelegramm.)

+ Kotor, 1. Februar.

Der „Times“-Korrespondent hatte in Kotor eine

Unterredung mit dem montenegrinischen Kriegsminister. Dieser erklärte, Österreich habe gedroht, die serbische Flotte auszurotteten, und er fürchtete, daß Österreich die Serben auslöschen werde, da keine neutralen Seefahrer aufgekommen seien. Er werde mit dem austro-ungarischen Botschafter in Kotor beraten, wie man

der Bevölkerung zu Hilfe kommen könnte.

Österreich führt bekanntlich ebenso wie wir

Krieg nicht gegen die bewaffneten Freunde, nicht gegen

die Bevölkerung. Ein Teil der serbischen Flotte gehörte auch zu seinen Untertanen, und daß allein

gegen die serbische Flottille die angebliche Drohung als dumme Erfindung ist.

Die Neuherungen des montenegrinischen Kriegsministers als das übliche Be- behaupten.

— Die Reaktion.